

# Kogoeru Yoru ni Saita Hana

## Tsukasa's POV

Von bloodinstinct

### Kapitel 5: Erklärung?

#### HIZUMI's POV

Es ist schon wieder windig, sehr windig, als ich mich auf den Weg zu dem Laden mache, in dem mein Offline-Event stattfinden wird. Viel Zeit habe ich nicht mehr, muss ich doch noch alles vorbereiten.

Es macht immer Spaß mit den Kunden zu reden, festzustellen wie viele von ihnen auch Fans von D'espairsRay sind. Es ist überraschend, dass genau diese Fans auch an meiner Kleidung und den anderen Sachen interessiert sind. Doch sind sie das wirklich, weil ihnen die Sachen gefallen, oder doch eher wegen mir? Da sie mich als Sänger kennen? Ich bin mir oft nicht sicher, denn zumeist von jüngeren Mädchen oder Frauen werde ich noch oft auf die Band angesprochen.

Bald wird es weiter gehen, da bin ich mir sicher. Solange Karyu, Zero und auch du das wollen wird es D'espairsRay wieder geben.

Ich seufzte leise, beobachte wie die weiße Wolke, die mein Atem verursacht hat, wieder verschwindet, sich beim nächsten Atemzug erneut bildet und sofort wieder verschwindet. Es ist ein Kreislauf der erst enden wird, wenn ich wieder in einer wärmeren Umgebung bin oder wenn es wärmer wird.

Wieder wird es Winter. Es ist kalt, der kühle Wind und mein gefrorener Atem sind die besten Anzeichen dafür. Somit ist es schon fast wieder ein Jahr her, dass ich wieder mit dir zusammen bin. So lange kommt es mir nicht vor, und doch kommt es mir gleichzeitig wie eine Ewigkeit vor.

*The cold winds brings the season,  
My frozen white sigh heralded winter*

Erneut seufze ich, betrete den Laden, den ich endlich erreicht habe. Natürlich trage ich meine neusten Sachen, um direkt zu zeigen wie sie angezogen aussehen. Das ist immer gut.

Die Kartons mit meinen Sachen sind schon da, sodass ich nur noch alles herrichten muss. Ruhig warte ich auf die ersten Kunden, die auch schon kurz darauf kommen. Es macht Spaß mit ihnen zu reden und sie glücklich zu sehen, da sie mit mir reden und meine Sachen kaufen können.

Nur kurz sehe ich auf mein Handy als es eine SMS verkündet, stecke es jedoch direkt wieder ein. Eine SMS von dir... Du weißt doch, dass ich heute ein Event habe. Warum

schreibst du mir dann? Ich habe dann nie Zeit, das sollte dir doch bewusst sein. Direkt konzentriere ich mich wieder auf meine Kunden. Es läuft alles gut, bis eines der Shirts schon ausverkauft ist. Das ist nicht gut, denn ich will doch alle Kunden glücklich machen. In meiner Wohnung habe ich noch solche Shirts, doch da kann ich nicht so schnell hin.

Ich bin so im Stress, dass ich dich erst bemerke, als du direkt vor mir stehst und mich ansprichst. Ich denke nicht nach, schiebe dich einfach zur Seite. „Ich hab jetzt keine Zeit für dich“, meine ich nur, versuche meinen Assistenten zu erreichen, der mir den Karton bringen soll.

### *My heartless words torture you*

Erst als du wieder weg bist registriere ich, was ich da eben gemacht habe. Nur kann ich jetzt nicht darüber nachdenken. Mein Assistent ist nicht zu erreichen, sodass ich mir die Adresse der Kundin aufschreibe mit dem Versprechen, ihr das Shirt so schnell wie möglich zu schicken.

Ich seufze, reibe mir über die Augen. Lange geht das Event nicht mehr, nur noch eine halbe Stunde. Am Ende ist fast alles verkauft, sodass ich recht wenig zum Zusammenpacken habe. Das ist gut, denn es bedeutet, dass meine Kunden zufrieden sind und auch, dass ich genug Geld wieder rein bekommen habe.

Auch jetzt denke ich nur kurz an dich, habe schon wieder Stress, da ich noch alles mit dem Besitzer des Ladens besprechen muss. So komme ich erst spät am Abend heim, falle direkt ins Bett und schlafe auch sofort ein.

Erst am Morgen entdecke ich so deine SMS. >Ich muss mit dir reden. Es ist dringend.< Ich kann dir wohl nicht schon wieder absagen... Es wäre nicht fair und wenn es dringend ist, hast du sicher einen Grund. Kurz überlege ich, sehe auf meinen Terminkalender. Ich könnte mir den Tag frei nehmen. >Bin in 2 Stunden bei dir.< Erst einmal muss ich duschen, essen und mich fertig machen.

In meinem Parka mache ich mich auf den Weg zu deiner Wohnung, klingele schließlich und werde auch nach oben gelassen. Du siehst nicht gut aus, das bemerke ich sofort. Verweint und erschöpft.

Du bittest mich mich im Wohnzimmer zu setzen und direkt komme ich deiner Aufforderung nach. Was genau hast du mit mir zu besprechen?

„Ich will mich von dir trennen. Ich kann das nicht mehr, Hiroshi. Ich will dich nie wieder sehen.“ Warum habe ich nur damit gerechnet? Ich habe dir weh getan, teilweise sogar bewusst, oft auch unbewusst. Ich kann es dir nicht verübeln, dass du so eine Entscheidung getroffen hast, und doch tue ich es.

### *Without feeling your pain*

#### *I was making you suffer alone in the darkness*

Ich will dich nicht verlieren, nicht schon wieder. Der Winter ist für uns eine so bedeutende Jahreszeit.

Wir lernten uns im Winter kennen.

Wir kamen im Winter zusammen.

Wir trennten uns das erste Mal im Winter.

Wir kamen erneut im Winter zusammen.

Nun ist wieder Winter und du willst dich ein zweites Mal von mir trennen.

Nur will ich das nicht. Ich habe nicht vor dich zu verlassen, nicht noch ein zweites Mal. Das würde ich nicht aushalten, niemals. Wie soll ich dir das nur klar machen?

*With you, whom I met in the pure white winter  
Always, by your side unchangeable, though the seasons cycle again...*

Du bist der wunderbarste Mensch, den ich kenne, doch auch so schwach. Meine Prüfung hast du nicht bestanden, es scheinbar nicht einmal versucht. Sicher, du wusstest nichts davon, doch dann wäre es auch keine Prüfung gewesen.

Es wirkt als würdest du einfach verschwinden, im Schnee verschwinden, doch dieses Mal für immer. Das kann ich nicht zulassen, brauche ich dich doch, auch wenn du das nicht sehen kannst. Ich habe es dich im letzten Jahr nicht sehen lassen, doch ich liebe und brauche dich mehr als alles andere, auch mehr als meine Arbeit. Ich habe es dir nur nicht gezeigt.

*You, looking like you would disappear in the pure white snow;  
show me the weakness you carry with you*

„Nein.“ Es hat lange gedauert bis ich dir geantwortet habe. Du siehst mich verwirrt an, doch noch erkläre ich dir nichts weiter. Ich stehe nur auf, gehe zu dir und knie mich vor dich, ergreife deine Hände. „*Du bist nicht länger alleine*“, flüstere ich, halte deine Hände weiter fest, während du zu mir herunter siehst, scheinbar noch nicht ganz weißt, was du davon halten sollst.

Traurig lächelst du mich an. Dein Lächeln wirkt gebrochen, hoffnungslos und vertrauenslos. Du glaubst mir nicht. Ich spüre deine Finger zittern und langsam fangen auch meine eigenen Finger an zu zittern. Es macht mir Angst, wie du lächelst, wie du schweigst. Ich will dich nicht verlieren!

*Your smile that seemed broken was what I noticed first  
Our fingertips touched they shiver as if they were freezing*

„Bitte Ken-“ Ich werde von einer Ohrfeige unterbrochen, sehe erschrocken zu dir hoch. Nun weinst du wirklich.

„Nichts Kenji! Du bist ein verdammtes egoistisches Arschloch und länger lasse ich mich nicht von dir verarschen! Ich bin ohne dich besser dran! Ich bin doch sowieso die ganze Zeit alleine!“ Schluchzend brichst du auf dem Sofa zusammen, das Gesicht hinter den Händen vergraben.

Doch eines hast du vergessen...

*Don't cry, for you are no longer alone*